

Grand Island Anzeiger und Herald.

Grand Island, Nebraska.

Parlamentarische Diäten.

In einem dieser Tage erschienen englischen Blättern werden die Diäten zusammengestellt, die bei den verschiedenen Parlamenten in Geltung sind. Danach werden die höchsten Diäten von den Ver. Staaten und von Frankreich gegeben. Die amerikanischen Staaten vergüteten jährlich \$5000, jährlich monatlich, ferner Reisekosten von 12 1/2 Cents pro Kilometer und überdies noch \$100 für Porto- und Papier-Auslagen. Bei dem völligen Mangel von Staatsbahnen kann das Fehlen von Eisenbahn-Freifahrten nicht auffallen. Frankreich zahlt seinen Abgeordneten jährlich 9000 Francs, gleich 7200 Mark, gewährt freie Fahrt in der ersten Wagenklasse auf allen Staatslinien und auch auf den Linien der Privatbahnen gegen die rein nominelle Vergütung von 10 Francs monatlich. Ungarn gewährt 4000 Mark jährlich, ferner 800 Gulden für Miete, ein billiges Abonnement-Billet auf den Staatslinien und das Privilegium, daß der Abgeordnete auf den Privatbahnen eine höhere Klasse benutzen darf, als sein Billet lautet. Egypten gewährt seinen Reichsrath Abgeordneten 1800 Mark Entschädigung; 5000 Mark und die Reisespesen werden den Provinzial-Mitgliedern bezahlt. Die Niederlande geben den Mitgliedern der Zweiten Kammer 2000 Mark jährlich und die Reisespesen, während die Mitglieder der Ersten Kammer nur 10 Gulden täglich erhalten. Griechenland zahlt trotz seiner Finanznoth 1400 Mark für eine ordentliche Session und 800 Mark für eine außerordentliche. In Schweden geht das Oberhaus leer aus, während das Unterhaus 1330 Mark für die Session an seine Mitglieder gelangen läßt, mit der bemerkenswerthen Beschränkung, daß für jeden Tag, an dem ein Mitglied unentschuldig abwesend ist, 11 Mark in Abzug kommen. Uebrigens gibt es auch hier Reisetaxen-Vergütung.

Schließlich sei noch Belgien erwähnt, das den in Brüssel wohnenden Abgeordneten eine monatliche Provision von 320 Mark Entschädigung anzeigt. Alle anderen Staaten gewähren nur Tagesgelde und zwar gibt Rumänien 20 Mark Diäten, Freifahrtkarten und Reisespesen; Oesterreich 10 Gulden (gleich 16.60 Mark) für jeden eingetragenen Sitzungstag und Reisespesen; Bulgarien und die Schweiz 16 Mark pro Tag und Freifahrt; Preußen 15 Mark pro Tag und einmalige Freifahrt; Portugal, das bis zum vorigen September feste Entschädigung gab und kürzlich, durch die Finanznoth hierzu gedrängt, Diätenlosigkeit proklamiert hat, läßt die Kommune täglich 15 Mark an die bedürftigen Abgeordneten bezahlen, gewährt überdies freie Fahrt auf den Staatsbahnen. Dann folgen Sachsen mit 12 Mark, Baden mit einer Vergütung von 12 Mark für die Zweite Kammer, während die Erste Kammer leer ausgeht; das Großherzogthum Meissen zahlt 9 Mark den nicht in Darmstadt anwesenden Mitgliedern der Zweiten Kammer und die Reisespesen, während die Erste Kammer ebenfalls diätenlos ist; Bayern zahlt den Nichtanwesenden 10 Mark und gibt freie Fahrt auf allen bayerischen Staatsbahnen in der ersten Wagenklasse, zieht aber die tägliche Rechner-Unterstützung ab, wenn das Mitglied durch Abwesenheit glänzt; Württemberg zahlt den Mitgliedern beider Kammern 9.50 Mark und die Reisespesen, den Mitgliedern der Ersten Kammer aber nur dann, wenn sie von der Vergütung Gebrauch machen wollen. Sachsen-Koburg-Gotha zahlt 6 Mark täglich den in Gotha anwesenden und 10 Mark den auswärtigen Mitgliedern, ein Freibillet in der zweiten Eisenbahnklasse und 3 Mark für verschiedene Auslagen; noch iwarmer ist Dänemark, das nur 6.75 Mark Diäten und die Reisespesen zahlt, dafür aber einen Freisitz im Theater zu Kopenhagen einräumt, während der stamm- und sprachverwandte norwegische Staat nicht nur 13.50 Mark Diäten, Reisespesen (Billet und 11 Mark für den Reisetag) einräumt, sondern auch in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung, ferner Arzneien, Bäder, Waschlage und freie-Jahnoperation gewährt! Ohne jedwede Vergütung (nur mit Freifahrt auf einer bestimmten Strecke) tagen die Mitglieder des Deutschen Reichstages und sogar unter Ausschluß der Freifahrt die Parlamentsmitglieder Englands und die Cortes Spaniens.

Die Gestalt unserer Erde im Alterthum. Vor dem Beginn des klassischen Alterthums beruhte das geographische Wissen auf schwachen, dunklen Berichten. So sind die Anschauungen von der Gestalt unserer Erde, je nach der Verdichtetheit des Standpunktes, von dem die Beobachtung ausging, recht verschieden. Homer stellte die Erde als eine runde Scheibe dar, Anaximander als Waize, Heraklit als Kugel, Xenipp als Trommel, Eudoxos von Cumä als ein längliches Bierck. Thales von Milet, um 600 v. Chr., der große Kenntniß in der Astronomie besaß und sogar eine Sonnenfernbestimmung vorgebracht haben soll, lehnte zuerst die Kugelgestalt des Himmels, der die Erde umschloß, wie die Schale des Eies das Innere desselben. Wie er sich aber die Gestalt der Erde gedacht hat, darüber ist man nicht einig. Erst einer späteren Zeit war es vorbehalten, Licht in diese vermurten Anschauungen zu bringen.

Chinesische Gebräuche.

Bei den Chinesen ist der gewöhnliche Verlauf der Verheirathung der, daß die beiderseitigen Eltern sich über die Verlobung ihrer Kinder vereinbaren, wogegen nur ausnahmsweise Einspruch erhoben oder Widerstand entgegenge- setzt wird. Die Verlobung wird in jeder der beiden Familien besonders gefeiert. Braut und Bräutigam bekommen einander nicht eher zu sehen als am Hochzeittage, falls sie sich nicht etwa von früher her kennen. Bei der Auswahl eines Mannes für seine Tochter nimmt der Vater in erster Linie Rücksicht auf Rang und Vermögen, wobei er aber einem Mandarin (Beamten, Würdenträger) stets den Vorzug vor einem etwa nur durch Reichthum sich auszeichnenden Kaufmann gibt. Der Kaufmannstand genießt in China überhaupt keines besonderen Ansehens. Die Braut erhält eine Mitgift, die aus Möbeln und anderem Hausgeräth, im zweiter Linie aus Geld besteht und am Vermählungstage dem Bräutigam in's Haus gebracht wird, der auch nach der Hochzeit in der Regel bei seinen Eltern wohnen bleibt. Die Braut wird am Hochzeitsmorgen in feierlichem Aufzug nach dem Hause des Bräutigams geleitet. Voran schreiten Musikanten und Fahnenträger, dann folgt die Braut in verschlossener Sänfte. Hinter ihr kommen zu Wagen vier Abgesandte vom Vater des Bräutigams, in der Regel Mandarinen, außerdem vier der Familie der Braut nachziehende Personen. Bei Ankunft vor dem Hause des Bräutigams wird die Braut in auffälliger Weise begrüßt und erst auf wiederholte Aufforderung, und nachdem die Musikanten einige Stücke haben hören lassen, wird geöffnet. Dann wirft einer der Brautführer eine Hand voll Geld gegen den Himmel. Die Sänfte wird, immer noch geschlossen, auf der Thürschwelle niedergelegt.

Der Bräutigam erscheint jetzt und schießt drei stumpfe Pfeile gegen dieselbe ab, um so sinnbildlich das bevorstehende oder drohende Ungemach zu tödten. Endlich öffnet die Braut, aber immer noch verschleiert, der Sänfte, in jeder Hand ein Stück Gold oder Silber, oder auch einen Apfel, und nun nimmt der Bräutigam ihr die Verschleierung ab, führt sie zu einem mit einer rothen Decke bedeckten Tisch, an welchem sie sich niederlassen. Dann folgt eine Art Brüderchaftstrunk aus zwei durch ein rothes Band verbundenen Gläsern, worauf das erste Mahl, an dem alle Zeugen theilnehmen, stattfindet. Ein zweites Mahl wird einige Stunden später eingenommen. Nach dem ersten Mahl tritt das Brautpaar vor den in seinem chinesischen Hause fehlenden Hausgöttern, das Abbild des Schutzgeistes, vor dem, nach verrichtetem Gebete, die Braut ein mit einem rothen Bande zusammengeknüpftes Bündel Stäbchen niederlegt, was Zeichen, daß sie die Wirtschaft im Hause übernimmt. Hierauf treten sie in den Hof, um dem Himmel ihren Dank darzubringen. Dies geschieht, indem Beide niederfallen und mit der Stirne die Erde berühren. Während dieser Zeit, und überhaupt den ganzen Tag, dauert das Konzert der mitgeführten Kapelle fort. Unter dieser Musik darf man sich freilich kein Konzert nach unseren Begriffen vorstellen. Tamtam und sonstige Körminstrumente spielen dabei die Hauptrolle, so daß man eher eine Raumnusik als eine Harmonie der Sphären zu hören glaubt. In der Regel lassen die Brautleute sich auch durch einen Sterndeuter das Horoskop stellen, dort Suan-ming-di-jou genannt, wobei es hauptsächlich darauf ankommt, daß der Ehe keine unglücklichen Zeichen entgegen stehen. Die Verschleierung darüber gilt gewissermaßen als Ehekontraft.

Von einer merkwürdigen Tette

schreibt man aus Las Cruces, N. M.: In dem mittleren Theile des Donna Anna County existirt eine religiöse Gemeinschaft, deren Hauptaufgabe in der körperlichen und geistigen Erziehung der Kinder von deren Geburt bis zu ihrem sechsten Lebensjahre besteht. Die Mitglieder der Tette nennen sich „Gläubige.“ ihr Settlement heißt Schalam und liegt in einer trockenen Region südlich von den Organ Mountains, etwa 100 Meilen vom Rio Grande-Flusse entfernt. Für die Kindererziehung sind zwei Gebäude errichtet, in deren einem die Kleinen selbst untergebracht sind, während in dem anderen diejenigen Männer und Frauen wohnen, welche für die Pflinglinge arbeiten. Zu den Haupterziehungsmitteln zählt ein gut geleiteter Kindergarten, in dem die kleinen Menschen von ihrem dritten bis zum sechsten Lebensjahre unter anderem in der Anfertigung ihrer eigenen Kleider sowie dem Kochen ihrer Speisen Anleitung empfangen.

Die Mitglieder der Tette sind Vegetarianer, ihre Nahrungsmittel ziehen sie sich auf dem das Settlement umgebenden Lande, welches sie durch Bewässerung erzeugungsfähig machen. Doch gibt es unter den Gemeindegliedern auch Leute, welche Häuser zu bauen vermögen, Dampfmaschinen regieren, Windmühlen aufstellen und im Stande halten, Plumb-, Schmiede- und andere Arbeit verrichten. Waschen, Kleidermachen, Kochen und Unterrichten hingegen liegt ausschließlich in den Händen von Frauen mittleren Alters, mit denen angemaßt ist, daß sie mit der kostenfreien Vierung ihrer Nahrungsmittel und Kleider, sowie der unentgeltlichen Gewährung einer Wohnung in einem angenehmen Klima für ihre Dienste vollständig bezahlt sind. Im Uebrigen wird vorausgesetzt, daß jede Familie in der Tette sich selbst zu erhalten in der Lage sich befindet. Die Gemeindeglieder nehmen täglich zwei Mahlzeiten ein, welche nur aus

Vegetabilien und Früchten bestehen. Tabak und jede Art alkoholischer Getränke sind verboten. Zulässig ist außer Wasser u. s. w. nur noch Biergemisch. Ein bemerkenswerther Glaubenssatz der Tette lautet, daß Gott, den man Jehova nennt, besonders Jeden in Schutz nehme, der sein Leben der Pflanz- und Erziehung der Kinder widme. Die Gemeinde besitzt eine neue Bibel, Dache genannt, in welcher unter anderem steht, daß die vier größten Religionen der Welt, das Christenthum, der Buddhismus, Brahmanismus, sowie der Muhammedanismus nicht im Stande gewesen seien, irgend ein Volk oder eine Stadt auf der Erde vor der Sünde zu erretten.

Der Erwähnung werth ist, daß die Idee zur Begründung dieser Tette ihrer Zeit in Boston, Mass., entstand.

Das Flato-Buch.

Vor einiger Zeit wurde in der Presse über ein Buch, das sogenannte Flato-Buch geschrieben, welches der Kopenhagener königlichen Bibliothek gehört und nach Chicago zur Weltausstellung gebracht werden sollte. Daraus wurde nichts; aber Auszüge aus dem seltenen Werke sind gedruckt worden und nach America verhandelt. Das Buch ist in den Jahren 1380 bis 1400 geschrieben, und geht aus demselben hervor, daß Norweger bereits in den ersten Jahren des ersten Jahrhunderts, aus mehreren Jahrhunderte vor Columbus in America angekommen sind. Erich der Rote hatte Grönland entdeckt und sein Sohn Leif setzte die Entdeckungstheisen des Vaters mit großem Eifer fort. Im Auftrage König Olaf Trygvassons führte Leif auf Grönland das Christenthum ein, und als er von dieser Fahrt zurückkehrte, kam er nach dem nördöstlichen America. Von besonderem Interesse sind im Flato-Buche die Schilderungen von Leifs Entdeckungen und Abenteuer. Erst wird erzählt, wie ein Mann, der Bjarne hieß, getadelt wurde, weil er auf Reizen gewesen und Länder gesehen habe, aber sie nicht untersucht und nichts von ihnen berichten könne. Leif begibt sich nach dem Lande, welches Bjarne entdeckt hat, und nennt es „Velleland“ (Steinland), dann steuert er weiter in See und nun kommt im Flato-Buch der Abschnitt von der Entdeckung Ameri- cas.

Wir lassen hier folgende ziemlich wortgetreue Uebersetzung folgen: „Nun segelten sie von Velleland in's Meer bei nordöstlichem Wind und waren zwei Tage in See, bevor sie Land sahen; und sie segelten gegen Land und kamen an eine Insel, welche nördlich vom Lande lag, und sie betreten die Insel und gingen bei schönem Wetter umher und fanden, daß Thau auf dem Graie lagete, und es ging dann so, daß sie den Thau mit den Händen nahmen und ihn an den Mund führten, und es schien ihnen, daß sie nie so etwas Süßes gekannt, wie dies war. Darauf begaben sie sich nach dem Schiffe und segelten hinein in einen Sund, welcher zwischen Inseln und derjenigen Land- zunge lag, welche in nördlicher Richtung vom Lande ausging. Sie steuerten westlich an der Landzunge vorbei, das Wasser war sehr niedrig und sie gerietten alsbald mit ihrem Schiffe auf Grund. Sie begaben sich zunächst mit einem Boot an Land, als aber die Muth kam, brachten sie ihr Schiff wieder in See und anferteten. Da gingen sie mit ihren Falläden wieder an Land, bauten Hütten, beschloßen den Winter über da zu bleiben und erbauten ein großes Haus.“

Nun folgt eine vollständige Beschreibung des Landes, es erzählt wird, wie ein „Siddewohier“, welcher mit war und welcher, geboren war, es weder an Reben noch an Weintrauben mangelt, von einer Rekognosirung aus der Umgegend zurückgekehrt ist. Er hat Trauben gefunden und ist von dem Genuß derselben stark erregt. Nun sammelten sie Trauben ein und zum Schluß heißt es: „Es sei gesagt, daß ihr Großboot mit Trauben gefüllt wurde. Und das Schiff wurde beladen. Und als es Frühling wurde, da machten sie klar und segelten ab, und Leif nannte das Land nach seinen Produkten: Weinland.“ Ueber den Aufenthalt am Lande wird ferner mit großer Offenheit erzählt, wie man die Leute, die man ange- troffen, gleich getödtet habe, ohne sich um ihre Sitten und Gebräuche, ihre Sprache u. s. w. zu kümmern. Es sind nur Feinde: „Sie sahen drei Hügel, jogen dorthin, fanden drei Boote aus Häuten und drei Menschen in jedem Boot. Sie theilten ihre Leute und fingen alle ein bis auf einen, der in seinem Boot entkam. Sie tödteten jene acht und begaben sich dann auf einen Hügel, von wo aus sie in der Ferne mehrere Hütten sahen.“

Nach dieser Heldenthat legten sie sich schlafen, aber plötzlich wurden sie von den Widnen mit einem schrecklichen Getöse überfallen. Es entsiebt jetzt ein Kampf zwischen den Wikingern und den Eingeborenen, der mit der wilden Flucht der Letzteren endigt. Von den Wikingern ist nur Leif selbst von einem Pfeil tödtlich getroffen. Und nun enthält das Flato-Buch in einfachen Worten eine ganze Tragödie, wie Leif am Straube des neuentdeckten Landes mitten unter seinen Kriegern stirbt und ihnen folgendes als seinen letzten Willen kund- gibt: „Ihr sollt mich nach dem Hügel bringen, der mir am wohllichsten dünkte; es kann sein, daß mein Mund die Wahrheit sprach, als ich sagte, daß ich dort für immer wohnen möchte. Dort sollt ihr mich begraben und mir ein Kreuz setzen zu Kopf und zu Füßen und sollt die Stätte Kreuzhügel heißen für immerdar.“

Irland ist im Jahre 725 von Menschen entdeckt worden.

Die Heimath der Cholera.

Da in jüngster Zeit wieder bereits beunruhigende Nachrichten über das Auftreten der Cholera an verschiedenen Orten der Erde eintausen, dürfte eine Meinungsbekräftigung des berühmten Reisenden Gerhard Rohlfs des Interesses nicht ermangeln. Derselbe sagt: „Ich möchte, der Ueberzeugung des Professors Koch entgegen, welcher den Ursprungsort der Cholera nach Indien verlegt, die Behauptung aufstellen, daß Mexiko den Ausgangspunkt der gefährlichsten Epidemie bildet. Als Muhammed am 10. Dzul-Hadje (9. März) 632 in das Thal von Muna kam, opferte er nach der Anzahl seiner Lebensjahre mit eigener Hand 63 Kameele. Seine Begleiter, ungefähr 100,000 an der Zahl, schlachteten, dem Beispiele des Propheten folgend, auf derselben Stelle etwa 100,000 Thiere aller Art. Der Gebrauch hat sich erhalten. Seit nun mehr als 1200 Jahren wird an demselben Orte die gleichgroße Menge Thiere jedes Jahr hingemordet. Die Ueberzeugung ist deswegen von Blut ganz durchdränkt und bildet einen Krankheits- herd wie keine andere.“

Reinlich spricht sich der englische Reisende Burton aus, welcher selbst einem derartigen Schlachtfeste einmal be- wohnte und berichtet: „Wir hatten Güte, um in Mexiko zur Predigt zurück zu sein, und ich besonders war befreit, dem jetzt pestilenzialischen Geruche der Luft in der Muna zu entkommen. Das Land stank buchstäblich. Etwa 5000 bis 6000 Thiere waren abgeschlachtet und zerstückt worden.“ Der deutsche Reisende von Walsztan, welcher Mexiko in den 60er Jahren be- suchte, erzählt: „Das Opfer findet ge- wöhnlich statt, nachdem die Leiden von Afrika zurückkehrenden Pilger ihre Steine geworfen haben. Letzteres bezieht sich auf eine unerlässliche Sitte, darin bestehend, daß man nach drei den Teufel darstellende Säulen je sieben Steine schleudert. Ich gehörte mit zu den Nachzüglern und fand bei Muna be- reits etwa 10,000 Pilger verammelt, von denen indeß nur ungefähr der dritte Theil Hammel vor sich hatte. Der an der Spitze der Pilgerschaaren stehende Kadi von Mexiko war ebenfalls mit einem Hammel versehen, welcher über und über bunt bemalt war. Nach kurzem Gebet gab dieser Würdenträger das Signal zum Schlachten, indem er den Kopf seines Hammels nach dem Haupte des Propheten richtete und die Kelle des Thieres mit einem frummen Messer durchschnitt. Seinem Beispiele folgten alle die anderen mit Hän- meln ausgerüsteten Pilger, so daß auf einmal etwa 3000 Opfer auf den Boden sanken, der sich plötzlich in ein Blutmeer verwandelte. Der Anblick war mir so entsetzlich, daß ich eiligt von der Stätte floh und nach Mexiko zurück- kehrte.“

Der Umstand, daß der für den großen Pilgerzug bestimmte Monat Dzul- Hadj in die heiße Jahreszeit fällt, er- höht nur noch die Gefahr. Außerdem machen sich aber noch andere Uebel- stände geltend, über die ein marokkanisches Blatt sich wie folgt verbreitet: „Die früher übliche Art, daß man hartnäckig nach Marokko, Algerien, von Senegal und den Haussa-Ländern oder auch auf Erben oder kleinen Kieselchen gehend nach jahrelangem Wandern die heiligen Stätten zu erreichen suchte, hat längst dem viel bequemerem Dampf- schiffverkehre weichen müssen. Freilich nehmen diese Schiffe in der Regel drei- mal so viel Pilger auf, als sie gewöhnlich Passagiere zulassen. Dank dieser Einschachtelung können sich dann die Kapitane der Fahrzeuge nur schwer Rechenschaft geben von den Todesfä- llen, die an Bord vorkommen, und da die Muhammedaner es als eine große Enthüllung betrachten, einen Leichnam in's Meer zu versenken, so wickeln sie die Leichen heimlich in Deden und Zelte und laden sie bei der Ankunft in Kan- ger aus, wo man sie sodann unter aller Augen beerdigt. Andererseits lehnen alle marokkanischen Pilger, welche ihre Heimath zurück, ohne auch nur ein einziges Mal ihr Hemd gewechselt zu haben, das sie seit ihrer Abreise trugen, d. h. seit ungefähr sechs oder acht Monaten. Sie verschließen es bei ihrer Zurück- kunft in ganz kleine Stücke und ver- theilen diese innerhalb ihrer Familie, die sie sodann als Amulette weiter trägt.“

Ueber den Umfang, welchen die Cho- lera in Mexiko in diesem Jahre bereits genommen zu haben scheint, gibt der nachfolgende Theil eines Artikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ einen graufichen Aufschluß. In demselben heißt es: „Die unter den Pilgern in diesem Jahre vorgekommenen To- desfälle an der Cholera waren zweimal so hoch, als offiziell angegeben worden war. Im Muna-Thal wurde es un- möglich, die Todten alle zu begraben, daher denn der Weg von Muna nach Mexiko ganz mit Leichen besät war. In Mexiko blieben die Opfer der Epidemie da liegen, wo sie starben, und nachdem der Versuch zur Ueberwindung ergangen war, vergingen noch mehrere Tage bis zu seiner Ausführung, weil es an Tod- engräbern fehlte. Jetzt sind wieder 5000 Pilger in el Tor in Egypten sä- lig, wohin die ersten Pilgerzüge die Cholera eingeschleppt haben. Im Ganzen werden 50,000 erwartet, da aber in el Tor nur 11,000 zu gleicher Zeit un- tergebracht werden können, so haben die Behörden die Verbannung der über die Zahl hinausgehenden Pilger verboten. Diese letzteren müssen daher an Bord bleiben. Die Regierung thut übrigens alles, um Europa vor der Pest zu beschützen.“

Die Pensionszahlungen Daniel Sams sind in diesem Jahre auf \$166,000,000 veranschlagt.

Rand, McNally & Co.'s Neuer Familien-Atlas der Welt.

Der Atlas enthält 331 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten Tas- bellen, geschichtliche Artikel, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder u. Illustrationen usw., mit einem Ortsverzeichnis nach Staaten.

Der beste, neueste und billigste Atlas erster Güte in den Ver. Staaten. Der einzige Atlas, der in Amerika jemals in deutscher Spra- che herausgegeben worden ist.

Volkszählung v. J. 1890. Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältlich Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Rand, McNally & Co. haben das Material für diesen Atlas zusammengetra- gen und die Karten gravirt. Sie sind als die amerikanische Autorität in geographischen Publikationen anerkannt und geben mehr Karten heraus, als alle anderen Karten-Ver- lagshäuser zusammengewonnen.

Karten. Karten der Welt mit den Erdtheilen in verschiedenen Farben. Karten der Erdtheile mit den verschiedenen Staaten, Kaiserthümern, Königreichen und Republiken in verschiedenen Farben. Karten der verschiedenen Staaten mit ihrer politischen Eintheilung—auf den Karten der Staaten der amerikanischen Union, der Eintheilung in Counties—in verschiedenen Far- ben richtig gemacht und allen Städten, Dörfern, Postämtern und Grenz- bahnhaltungen, Flüssen, Bächen, Gebirgen und Bergen, Inseln, Eisenbahnen und Canä- len, sowie der Maßstab der Karte es dem besten Geographen nur immer ermöglicht, darge- stellt und benannt.

Der große Maßstab, in welchem die Karten entworfen sind, (68 von ihnen neh- men Doppelseiten ein) und die leichten Farben, welche wir benötigen, werden unvergleich- lich mehr bequemen, als die Karten in kleinen Maßstäben, mit starken Farben, die notwen- dig ungenau und oft faum leserlich sind, und denen man so oft in anderen Büchern be- gegnet.

Wir machen besonders auf die ausgezeichneten Karten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz aufmerksam. Die 8-Seiten-Karte von Deutschland und die 4-Seiten-Karte von Oester- reich-Ungarn haben wir besonders für diesen Atlas entworfen und gravirt und sie sind nicht vorher im Druck erschienen. Sie repräsentiren allein einen Kostenaufwand von vielen tau- send Dollars und sind in Größe des Maßstabs, Genauigkeit des Entwurfs, Vollständigkeit und Güte der Ausführung, unvergleichlich die besten Karten der beiden Länder, die jemals außerhalb von Europa verlegt wurden.

Das Buch enthält die Bilder und gebräunte biographische Skizzen aller Unter- zeichner der Unabhängigkeitserklärung.

Präsidenten der Ver. Staaten. Der Atlas enthält ausgezeichnete Bilder aller Präsidenten der Ver. Staaten, sowie eine Tabelle ihrer Ministerien.

Geschichte aller Staaten der Union. Das Buch enthält eine kurze überblickliche Skizze jedes einzelnen Staates und Terri- toriums der Union, welche die Topographie, das Klima, und die Geschichte des Staates oder Territoriums in gedrängter, aber überblicklicher Weise behandelt und seine Besit- zung nach der Volkszählung von 1890 und den beiden vorhergehenden Volkszählungen an- giebt.

Geschichte der politischen Parteien in den Ver. Staaten. Ein Artikel von 15 Seiten giebt eine kurze aber umfassende und höchst interessante Geschichte der Entwicklung der politischen Parteien in den Ver. Staaten von der Unab- hängigkeitserklärung bis zur Gegenwart.

- Tabellen. Der Atlas enthält 22 Tabellen. Sie sind alle colorirt und der Gegenstand, welchen Sie vergleichsweise behandeln, ist in so übersichtlicher und einfacher Weise klar gemacht, daß ein Kind, welches lesen kann, im Stande ist, ihn zu verstehen. 1. Die höchsten Gebäude der Welt. 2. Die Klagen der Haupt-Nationen der Welt. 3. Die Ausbeute an Kohle in den Vereinigten Staaten nach Tonnen und Werth. 4. Die Ausbeute an Baumwolle in den Vereinigten Staaten nach Ballen und dem Werthe. 5. Die Eisenbahnen im Betriebe in den Vereinigten Staaten von 1890 bis 1888. 6. Der jährliche Eisenbahnbau in Meilen. 7. Die Eisenbahnen in jedem Staate in Meilen. 8. Die Anzahl von Eisenbahnmeeilen für je 36 Quadratommeilen in jedem Staate. 9. Ausbeute an Kohlen in den Vereinigten Staaten. 10. Ausbeute an Stahl in den Vereinigten Staaten. 11. Die des Lebens und Schreibens Umfahrungen in jedem Staat und Territorium; ihre An- zahl und das Verhältnis zur Bevölkerung. 12. Die verschiedenen religiösen Glaubensbekenntnisse in den Vereinigten Staaten, mit Angabe der Anzahl von Kirchen, Priestern und Mitgliedern. 13. Die vergleichsweise Angabe der Bevölkerung und des Flächeninhaltes der Hauptländer der Welt. 14. Getreide-Export in den Vereinigten Staaten und den Hauptländern der Welt. 15. Das Verhältnis der Geschlechter in der Bevölkerung der Hauptländer der Welt. 16. Die Vertheilung der christlichen Glaubens-Bekenntnisse in der Welt. 17. Die Ausbeute an Eisen. 18. Die Vertheilung des Grundbesitzes in Großbritannien. 19. Die Ausbeute an Kohle in den Hauptländern der Welt. 20. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von 1790 bis 1890. 21. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, nach Staaten und Territorien, im Jahre 1890. 22. Die Indianer-Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Alle Länder der Welt. Das Buch giebt die geographische Lage aller Länder der Welt an.

Regierungsformen. Der Atlas beschreibt die Regierungsformen der Vereinigten Staaten und aller Län- der der Welt von irgend welcher Bedeutung; Verfassungen, gesetzgebende Körper, Staats- oberhäupter, deren Gehalt, etc., etc.

Beschreibungen und Illustrationen. Der Atlas enthält kurze Beschreibungen, welche mit ausgezeichneten Holzschnitten illustirt sind, von Alaska, Arizona, Berlin, California, England, Kairo, Mexiko, aber Stadt New York, Paris, Rom, Wien, usw.

Ortsverzeichnis. Der Atlas enthält das neueste Ortsverzeichnis der Vereinigten Staaten in 402 Co- lumnen, deren 6 eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit Namen von Städten, Dörfern, Postämtern, Erprobationen u. s. w., bilden. Kein anderer, an- nähernd so billig erhältliche Atlas giebt mehr als 50,000 Zeilen.

Die Bevölkerungen sind nach der Volkszählung von 1890 für die Staaten, Städte und Ortlichkeiten angegeben und ermöglichen eine Betrachtung des mehr oder weniger raschen Anwachsens der Bevölkerung in jedem einzelnen Staate oder Territorium, sowie im ganzen Lande.

Minuten eines Systems von Abkürzungen steht man auf den ersten Blick, ob eine Ortlichkeit der Sitz der County-Verwaltung, ein Postamt, oder eine Eisenbahn- oder Er- prob-Station ist.

Größe und Preis. Der „Neue Familien-Atlas der Welt“ ist ein großer Band von 331 Seiten. Er ist auf einem ausgezeichneten, für diesen Zweck besonders verfertigten Papier gedruckt und in solider und geschmackvoller Weise, mit einem reichen Golddruck auf dem Umhlage, eingebunden und kostet

Im besten englischen Einwandbande, mit Golddruck, nur \$3.75.

Die Größe des geschlossenen Bandes ist 11 1/2 bei 14 1/2 Zoll; geöffnet 14 1/2 bei 25 Zoll.

J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska

HALL, HOWARD, MERRICK und SHERMAN Counties.